

X 205 3984
Beatitates piorum
conjugum.

Das ist/

**Tom Wolstand vnd
Glückseligkeit frommer Christ-
licher Eheleut/ auß dem C X X V I I I.
Psalmen.**

Geprediget am Fürstlichen Darmstadischen
Hof/ bey dem Adelichen Beylager vnd Hochzeitlichen Ehren-
fest/ des Edlen vnd Besten Juncfern/ VOLRATH von
Neumarch/ mit der auch Edlen vnd vieltugendreichen
Jungfrawen BEATA geborne von Gabel-
leng/te, den 10. vnd 11. Junii,
Anno 1611.

Durch

Johannem Vietorem D. HofPredigern.

✻ * * ✻

Gedruckt zu Darmstatt/ durch Balthasar
Hofmann/ Im Jahr M D C X I.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and appears to be in a historical script, possibly Latin or German.





Dem Edlen vnd Besten/
Hollrath von Neumarck/ meinem
großgünstigen lieben Junckern / zc.



Dier vnd Bester / großgünstiger Juncker / E. V. B. vnd dero hertzlieben BEATÆ, wüntsche ich nochmals von Gott dem Allmächtigen zum angefangenen Christliche Ehestand / Glück vñ alle Wolfarth / Vnd ob ich wol nit zweiffel / es werde sein Göttliche Barmherzigkeit schon allbereit die vielfaltige Glückwüntschungen erhört / auch zu dem jenigen / was bey deren Hochzeitlichem Ehrenfest / auß Gottes Wort schlecht vñ recht / von mir ist geprediget worden / Segen vnd gedeyen geben haben. Jedoch nachdem E. V. dessen in offenem Druck abschrifft großgünstiglich begeret / als hab ich mich schuldig erkennt / Ihr darinn nach vermögen zu gratificiren. Schicke jetzo deroselbigen
U u solch

Vorrede.

solch gedruckte Predigt / so gut als sie vnser HERR
Gott damals verliehen / dienstlich vñ Christfreund-
lich bittend / E. V. wollens großgünstiglich auff vñd
annehmen / vñd gänzlich darfür halten / daß ich mit
meinem lieben Vatter vnser / vñd demütigem Ge-
bett zu Gott / für die grosse erzeigte Gutthaten / ders-
selbigen zu dienen / nimmermehr vergessen wil. Vñ-
ter dessen wöll Gott zu des Junckern abzug auff die
newe Haushaltung seines Adlichen Sitzes vñd
Wohnung alles das jenige bescheren / so ich in diesem
Hochzeitlichen Sermon auß dem 128. Psalmen ges-
prediget hab. Befehl hiermit E. V. vñd dero vielge-
liebte Beatam Göttlichem schutz vñd protection
mit wunschung einer glückseligen. Reiß / vñd vñ-
terdienstlicher bitt / E. V. woll mein großgünstiger
Juncker seyn vñd bleiben. Geben zu Darmstatt /
18. Iunii, Anno Christi 1611.

E. E. V.

Dienstwilliger

Joh. Viector D.

Ein

Ein kurz Christlicher Sermon
 Den 10. tag Junii gegen Abend umb
 vier schlag/ben dem Actu Copulationis gehalten/ als zus
 gleich das Adelige Beylager geschah.

Die gnade Gottes/ der Fried Jesu Christi/ sambt der gemeinschafft
 des heiligen Geistes/ sey mit vns/ jetzt vnd zu allen zeiten
 Amen.

Wir Beliebte vnd Undechtige in Christo
 Jesu / ewer Lieb ist auff dismal bey einem hochloblichen
 vnd ansehnlichen Conventu, dem heiligen Ehestand
 zu Ehren erschienen/ in willens der Christlichen Copu-
 lation vnd Adelichem Beylager/ anwesenden Hochzet-
 ters vnd Hochzeiterin / bents mit ihrem gneubigen Gebet / vnd dann
 auch mit herzlichher Gratulation vnd Gluckwunschung / bey zu woh-
 nen. Thuet hierin/was von anfang der Welt her / disfalls zwar / je vnd
 allweg vnter den Gneubigen ist breuchlich gewesen. Denn als vor zeiten
 Abraham/ der Fürst Gottes / wie er im ersten Buch Moses am 23. ge-
 nennt wird/durch den getrewen Diener vnd Hofmeister Eleasarum, sei-
 nem Son Isaac/umb Bethuels Tochter die Rebeccam in Mesopota-
 mia werben ließ / vnd jeso die zusag nicht allein geschehen / Sondern
 auch alles richtig war/erinnerten sie sich dabey zuförderst der wunderba-
 ren Providentz vnd schieckung Gottes/ in dem Laban sagt/ das kompt
 vom Herren/ drumb können wir nichts wider dich reden / sihe da ist Re-
 becca für dir / nim sie vnd zuech hin / das sie deines Herrns Sohns
 Weib sey / dimittirten sie auch endlich mit dieser gratulation vnd se-
 gen: Du bist vnser Schwester/wachse in viel tausentmal tausent/ vnd
 dein Sam besitz die thor seiner Feinde/ Gen. 24. Boas das Branherche
 des Königs vnd Propheten Davids / als er ihm die fromme Moabitin
 Ruth vertrauen ließ/ruffen das Volck vnd die sambtliche Hochzeitgäst
 öffentlich: Wir seind zeugen des/ der Herr mach das Weib das in dein
 Haus kompt/ wie Rahel vnd Lea / die beyde das Haus Israel gebawet
 haben/ wachset sehr in Ephrata vnd werd gepreiset zu Bethlehema/
 Ruth. 4.

Gen. 23.

Gen. 24.

A iij

Ruth. 4.



- Ruth. 4. Trefflich Gottseliger reden vnd Glückwünschunge gabs auch bey der vermählung Tobiae des Jüngern vnd seiner lieben Sarax: Nun ich zweiffel nicht/sagt der Brant Vatter/das Gott mein heisse Thränen vnd Gebet erhöret hab/vñ gleub/das euch Gott darumb hab zu mir kommen lassen: Nam darauff die Hand seiner Tochter vnd schlug sie Tobiae in die Hand vnd sprach/ der Gott Abraham/ der Gott Isaac/ der Gott Jacob sey mit euch vnd helff euch zusammen vnd geb seinen Segen reichlich vber euch/ Tob. 7. Da auch sein Vetter Gabel zu solcher Hochzeit kam/ gratulirt er gleichfalls dem Sponso, nicht ohn Thränen/ mit diesen Worten: Es segne dich der Gott Israel / den du bist eines frommen/ gerechten vnd Gottsfürchtigen Manns Sohn/der den Armen viel guts gethan/ gesegnet sey dein Weib vnd deine Eltern/vnd Gott geb/das ihr sehet ewre Kinder vnd Kindskinder/bis ins drit vnd vierd Geschlecht/vnd gesegnet sey dein Sam von dem Gott Israel/ der da herrschet vnd regiret ewiglich: vnd da sie all das Amen gesprochen hatten / (steht darben) haben sie sich zu Tisch gesetzt / vñnd das Mahl mit freuden in Gottesfurcht gehalten/ Tob. 9.

Nun was jezunder hiervon ist erzehlet worden/ geht alles dahin/ auff das man sehe / wie doch die liebe Gleubige von ansang der Welt her/ so hoch vnd ehrlich vom H. Ehestand gehalten / in dem sie ihn so andächtiglich mit Gottes wort / mit dem Gebett vnd Gottseligen Glückwünschungen haben angefangen / welches sie freylich nicht wurden gethan haben/ wenn sie ihn für ein Fleischlichen stand oder sonst lauter Weltlichen handel / als spielen/ jagen vnd dergleichen/geachtet hetten. Enoch da ein Geistlicher Mann vnd thewer Patriarch war/wer auch nit mitten auß dem Coniugio, da er schon Söhn vñnd Töchter gezeuget/ lebendig mit Leib vnd Seel in den Himmel auffgenommen worden/ Genes. 5. Viel weniger würde Christus im neuen Testament der Hochzeit zu Cana in Galilea ben gewohnet vñnd sie mit statlicher verehrung gutes Weins den er auß Wasser gemacht hatte bedacht vnd Condecorirt haben: Wann demnach noch heutigs tags Christliche Personen/ ebener massen mit Gottes Wort / dem Gebet vnd Gottseligen gratulationibus, in den H. Eheorden sich einsegnen lassen/thun sie nicht allein ganz löblich das jenige / was gleubige Kinder Gottes je vñnd allweg in acht genommen / sondern wil sich auch vmb folgender vrsachen willen gebir

gebühren. I. Dann erstlich seind wir ja Kinder der heiligen. Tob. 8. so alle sachen nach Gottes Wort richten sollen / Syr. 9. cap. Tob. 8.
Syr. 9.

II. So ist auch der Stand an vnd für sich selbst heilig vnd ehrlich / Gott hat ihn nit allein für dem Fall im Paradies gestiftet / sondern auch hernach bestäthiget / Genes. 2. 9. Im N. Testament hat ihn Christus von neuem widerholet / Matth. 19. Ein ehrlicher Stand aber / muß ja auch ein ehrlichen anfang haben. Gen. 2. 9.
Matth. 19.

III. Soll auch der vnverbrüchliche Bund vnd Contract / so von Bräutigam vnd Braut / zeitlich bey ihrer verlobung / gemacht wird / steiff vnd vest gehalten werden / daß sie sich weder an dem lieben Gott (so ein schneller Zeng seyn wil wider die Mairendigen / Malach. 3.) noch eins an dem andern versündige / so thut ihnen warlich Christlicher wunsch / zu Glück / Segen vnd Beystand von Gott dem HERRN / höchlich von nöten. Ach man gratulirt ja andern Contrahenten / so schöne Kossz vnd dergleichen küssen vnd verküssen / Wie viel mehr soll es dann gelten / bey dem H. Ehebund vnd Contract / da es keinen Newweinkauff gibt / von welchem auch Christus sagt: Was Gott zusammenfügt / soll der Mensch nicht scheiden / Matth. 19. Mal. 3.
Matth. 19.

IV. Sonderlich aber wil der Ehestand mit dem Gebett vnd Göttlicher Benediction angefangen seyn / vmb des Asmodei willen / der wie allen andern Ordnungen Gottes / also auch diesem Standt sehr zu wider ist / jeko zugeschweigen des täglichen Hauscreuzes / so vmb der Sünden willen allen Eheleuten auferlegt ist. Es sagt zwar Paulus / 1. Cor. 7. Wenn einer freye / so sündige er nit / vnd so ein Jungfraw freye / sündige sie auch nit / aber doch werden sie leibliche Trübsal haben / Vnd ob wol demselbigen also / jedoch wann fleissiges eyffriges Gebett an Hand genommen wird / haben Eheleutlein ein gewis Remedium wider alles Creuz vnd Widerwertigkeit / Es fehlet sich auch nicht / das Wasser der Trübsalen / so ihnen voll eingeschenclet / wirdt ihnen zu seiner zeit in erwünschten lieblichen Freudenwein verwandelt / Joh. 2. vñ da singt sich dann im höhern Chor: Sihe so reich Segen hangt dem an / wo in Gottes furchten lebt ein Mann / von ihm läst der alt Fluch vnd Zorn / den Menschenkindern angeborn / Psal. 128. 1. Cor. 7.
Joh. 2.
Psal. 128.

Wolan vmb festgedachter vrsachen willen / erscheiner allhie zu gegen der Edel vñ Veste / Wolrath von Neumarc / des Durchleuchtigen vñ
Hochge-

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigs Landgraven zu Hesse-
 sen/ Graven zu Carnelembagen/ Dier/ Zigenhayn vnd Nidda / 2c. vn-
 sers Gn. F. vnd H. Hof Juncker/beneben seiner Vertraweten / der auch
 Edlen vnd vielzugentreichen Jungfrauen/ Beata gebornen von Gabe-
 leng/ 2c. der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/
 Frawen Eleonora / Landgrävin zu Hessen/ 2c. gebornen Herzogin zu
 Württemberg vnd Teck/ 2c! Fürstlicher Wittiben/ v. g. F. vnd F. Cammer
 Jungfrauen: Vnd nachdem zwischen inen durch Gottes gnädige schi-
 ckung vnd vorhergangenen freundlichen Consens/ so wol Ihrer als der
 Ihrigen/ zuforderst aber auch auff gnädige Approbation / vnser G. F.
 vnd H. vnd seiner F. G. viel geliebten Fraw Mutter/ hiebevorn ein Christ-
 liche Eheverlöbniß getroffen/ Als wöllen sie solch ihr versprochene Zusag
 vnd Ehelichen Bund auff dißmal für Gottes Angesicht/ in dieser hoch-
 löblichen Versammlung/ solenniter vnd öffentlich / mit Mund vnd
 Herzen/ mit Hand gegebener Trew vnd Ehelichen Trawringen conte-
 stirn/ vnd dann darauff mit dem Gebett vnd Gottes Wort / altem löbli-
 chem brauch nach / in den H. Ehestand / sich einsegnen vnd bestättigen
 lassen. Welcher alten Christlichen Gewonheit / damit auch auff vnser
 seiten ein folg vnd gnüge geschehe / so wünschenn wir ihnen darzu/ von
 Gott dem alten Ehefreund vnd Stifter / all dasjenige von Glück vnd
 Segen/ so zuvorermeldten Sponsis im alten Testament/ Ysaac nemlich
 vnd Rebecca/ dem Boas vnd seiner Ruth/ desgleichen Tobia vnd Sa-
 ra / von ihren allerbesten Freunden ist gewünschet worden. Der getrewe
 güttige Gott wöll denselbigen reichen Segen / zeitlich vnd ewiglich / an
 Leib vnd Seel / gnädiglich ihnen widerfahren lassen/ vmb Christi Jesu
 willen/ Amen.

Hierauff ist gefolget die Christlich Copulatio,
 auch das gewöhnliche Gebett auß der Kirchenagen-
 da/ sampt der Benediction vnd Segen.

ADsIs hls VotIs Christe benigne MeIs.

Hoch



Hochzeit Predigt/

So den folgenden 11. Tag Junij für

Mittag auff dem Fürstlichen grossen Saal gehalten worden/auff dem CXXIIX.

Psalmen.

Wil dem der den HERRN fürchtet/ vnd vff seinen Wegen gehet/ 2c.

Exordium.



Wirdachtige in dem HERRN/ vnter allen Lobsprüchen des heiligen Ehestands/ hat in der ganken heiligen göttlichen Schrift der jetzt abgelesene 128. Psalm / billich einen sonderlichen preis vnd vortzug. Denn er ist ein vberaus trostreiches Epithalamion oder hochzeitliches Brautlied/ darinn frommen angehenden Eheleuten nicht allein Christlich gratulirt / sondern auch ihre Ehe: vnd Haußsegen mit so lieblichen vnd holdseligen Worten beschrieben wird/ daß man wol sagen möcht/ der heilige Geist habe sie darmit gleichsam angelacht. Ich erinnere mich aber bey so schönem Psalmen des spruchs Salomons in sprichwörtern am 25. da er sagt: Ein Wort gered zu seiner zeit/ ist wie gülden Depf. Prov. 25.
 fel in den silbern Schalen. Vnd dieweil er damit einen Lehrer vnterrichtet/

B

terrichtet/

terriehet/das er in ſeinen Predigten auff die zeit vnnnd andere ders gleichen vmbſtänd gut achtung geben/vnd ſich darnach accōmōdiren ſoll: Als hab ich auch vor gut angeſehen/vff dißmal ein wörtlein auß dem abgeleſenen Pſalmen ſonderlich in acht zunehmen/vnd bey angeſtelltem Freudenfeſt die ganze Hochzeitpredigt auff die Tauffnamē anweſender junger Eheleut mehrertheils zurichten. Welchs E. L. nit ſeltzam jr woll laſſen fürkommen/dann vber das/das ihrer beyder Tauffnamen in demſelbigen Wörtlein deß Pſalmens verfaſſet ſeyn/ werden ja eben darumb vns Chriſten Namen gegeben/auff das wir vns nit allein vnſerer empfangenen Tauff/ ſonder auch allerley Chriſtlicher Tugenden bey denſelben erinnern ſollen.

Nun das Wörtlein darvon ich jezo mit **GOTTES** Hülff predigen will/heißet im Lateiniſchen Pſalter Beatus, iſt das erſte Wort dieſes Pſalmens / zu deutſch / wolſärig/ glücklich/ ſputig oder wolgerathen. Gleich wie aber der heilig Geiſt ſeinen Sponſis, ſo er hierinnen beſchreibt/dieſen Namen gibt/vnnnd ſie Beatos nennet: Also hat der liebe Gott eben denſelbigen Namen auch vnſern anweſenden jungen Eheleuthen wunderbarlich vnnnd erwünſchet in ihrer zarten Kindheit bey der heiligen Tauff widerfahren laſſen. Denn was iſt deß Herren Hochzeiters Nahme/Wolrath/ das iſt/wolgerathen/anders als Beatus im Lateiniſchen? Vnnnd was heiſt der Frau Hochzeiterin Lateiniſche Vornahm Beata anders/ als wolgerathen vnnnd glücklich? Eben darumb iſt in der deutſchen Bibel von D. Luthern ſeligen/ das Wort Beatus gemeinglich/ ſo offit ſichs nur hat thun laſſen/ Wol dem/verdolmetſchet.

Wolan ſo ſind nun vnſere neuwe Eheleuth ihrem Nahmen nach verē Beati vnnnd wolgerathen: Wann man aber in den Schulen zuſagen pflegt: Dici de aliquo requirit in eſſe, das iſt/es ſey nicht gnug das man einen hübschen Nahmen hab/ die
 That

That müsse darbey seyn / sintemal wie es sehr vngeräumpt ist / dem weltlichen dieterio nach / wenn ein böß Weib Guita heist / ein armer Mann Reichard / vnnnd ein heßlich Frauw Clara, also würde es auch zumal selzam lauten / vnnnd sich vbel reymen / wenn Mann vnd Weib dem Namen nach Beati oder Wolgerathen hießen / vnd weren doch im Werck vnd in der That vbelgerathen / vnglückselig vnd vnsputig.

Will demnach mehrgemeldten jungen Eheleuten zugefallen / ehren vnd vnterricht / fürnemlich diesen Puncten jeso verhandeln.

I. Wie sie im newen Stand / darinn sie Gott gesetzt / ihre sachen Christlich anstellen sollen / daß sie ihre feine Nahmen mit der That haben / vnnnd also vere Beati, gesegnete / wolgerathene vnnnd glückselige Eheleut seyn vnd bleiben mögen.

II. Damit aber solch Lektion inen desto anmütiger sey / wil ich / fürs ander / die Beatitates beatorum conjugum, all das glück vnd segen / so Christlichen Eheleuten in disem Psalmen verheissen wird / in einer erwünschten Reih / kürzlich druff erzehlen.

E. L. wöll vnter deß gedenecken an den spruch Christi / Marc. 13. Quod uni dico omnibus dico, was einem gesagt wird / sol vns allen gelten. Gott geb / daß es von mir wol gesagt / vnnnd von euch wol gehöret werde / Amen.

Erster Theil.

Was sollen sie denn thun / darmit sie Beati, glückselig vnnnd wolgerathen / beyd nomine & omine seyn mögen ? Der heilige Geist bringts im Eingang deß Psalmens mit wenigen Worten für vnd spricht / Sie sollen den H Erren fürchten. Wol dem der den H Erren fürchtet: dem hebreischen nach / heist es / Wol allen den nen so den H Erren fürchten. Den H Erren fürchten ist ein gemeine Phrasis scripturæ, so auch vnsern Kindern auß irem lieben Catechismo wol bekant ist / sintemal Lutherus s. bey der auflegung eins

W ij jeden

Pfal. 119.

Pfal. 91.

jeden Gebotts im Decalogo diese Wort vorhergesezt vñnd wis
 derholet: Wir sollen Gott fürchten. Gott fürchten aber/ist nichts
 anders/als Gott lieben/ihm williglich vñnd gern/nicht mit Knecht-
 tischer/sondern mit Kindlicher furcht vñnd gehorsam dienen. Das
 vid oder Salomo/deren einer in diesem Psalmen die Feder gefüh-
 ret/legts mit andern Worten auß/ vñnd nennets/auff den Wegen
 des HERRN wandeln. Nun wandeln aber Eheleutlein auff den
 Wegen des HERRN. 1. Erslich wann sie Gott für Augen haben/
 auff ihn trawen vñnd bawen/sein Wort hören vñnd ehren/lernen in
 dar auß nach seinem wesen vñnd willen erkennen vñnd bekennen / kurz
 darvon zu reden/wenn sie leben nach seinem Wort vñnd Gebotten:
 Dis wird in heiliger Schrift via mandatorum Dei genennet/
 Psal. 119. 2. Zum andern wann sie wandeln in via uocationis
 suæ, auff den Wegen ihres ordentlichen Berufss: Denn ob wol
 solches via tuæ, dein oder unsere Weg/Psal. 91. genennt werden/
 finds doch in warheit auch Gottes Weg / beuor auß weil dieselbe
 nach der Richtschnur göttliches Worts müssen angestellet wer-
 den. Von nun solcher gestalt Christliche Eheleut auff Gottes wes-
 gen wandeln/ vñnd den HERRN fürchten / so können sie billich
 nicht allein Wolrath vñnd Beata heissen / sondern werden auch
 in der That vñnd Warheit ein Beatum Conjugium, Ein
 glückselige/wolfährige Ehe besitzen/ da heist es nicht allein Bea-
 ti omnes qui timent Dominum, wol allen den Eheleuthen/die
 den HERRN fürchten/ sondern auch bey einem jeden Ehegatten
 in specie, Beatus tu, Beata tu, Wol dir du hast es gut/ wie im
 zweyten Verslein dieses Psalmen steht.

Locus Communis.

Wolan so mercke nun dis E. L. vñnd behalts zur beständigen
 richtigen Lehr/das in einer jeden Haushaltung vñnd Oecono-
 mia zwo vnterschiedliche häupt. vñnd grundseulen/dar auff sie zu
 bey den

beyden seyten ruhe seyn / müssen / weñ sie anders Beata, glückselig
 wolgerathen vñnd gesegnet seyn vñnd heissen will. Eine ist Timor
 Domini, Frombkeit vñnd Gottesfurcht: Die ander Labor vo-
 cationis tuæ, ordentliche Beruffs Arbeit.

I. Die erste betreffend / so kompt vrsprünglich von derselben all
 Glück vñnd Segen zu hauß: denn also sagt ja vnser Psälmein /
 Wol allen denen die den HERRN fürchten / es soll ihnen nicht
 mangeln an irgend einem gut / Psalm 34. Reichthumb vñnd die
 Süll soll in ihrem hause seyn / im Finsternuß geht ihnen das Liecht
 auff von dem gnädigen / barmhertzigen vñnd gerechten / Psal. 112.
 Ach die Furcht Gottes ist ein anfang zur Weißheit / ein Mutter
 aller Tugenden / ein Brunnquell aller Wolsahrt / Psal. 111. Pro-
 verb. 1. Syr. 1. Sie ist zu allen dingen nutz / vñnd hat Verheißung
 dieses vñnd des zukünfftigen Lebens / 1. Timoth. 4. Wo diß Fun-
 dament nicht zeitlich bey Eheleuten gelegt wird / so kan schwerlich
 was guts vñnd beständiges darauff gebawet werden / was sie an-
 fangen gereth vbel / vñnd gehet den Krebsgang. Vñnd woher kompt
 es anders / daß es so viel vngerathener vñnd bawfelliger Ehen gibt /
 als daß die wahre Gottesfurcht bey ihnen in abgang geräth / nach
 dem Gottesdienst fragen sie nichts / Gott / sein Wort vñnd Sas-
 crament verachten sie / mißbrauchen hergegen seinen heiligen Nas-
 men mit fluchen vñnd schweren auff das allerschändlichst / wan-
 deln also auff dem Weg der Sünder / Psal. 1. Vñnd wie sie etwa
 mit unreinem vnbusfertigen herken in den Ehestand treten / vñnd
 denselben anfangen / also continuiren sie ihn auch / begehren sich
 nicht zu bessern / thun damit Almodéo, alle Fenster / ja Thür vñnd
 Thor sperzweit auff / der abalienirt dann ihre Gemüther / wirfft
 Stühl vñnd Bänck in Weg / daß sie beneinander wohnen wie
 hund vñnd kazen / vñnd ihr Leben ihnen selbst sawer machen. Wer
 nun Beatus vñnd Beata heissen will / begehrt ein Beatum matris-
 monium, oder glückselige wolgerathene Ehe zu haben / der hüte

I. Columna
 Beatae Oe-
 conomie
 Psal. 34.
 Psal. 112.
 Psal. 111.
 Prov. 1.
 Syr. 1.
 1. Tim. 4.
 Psal. 1.
 Psal. 1.

W ij sich

Psal. 25.

-50 bibl

simono

+1.1.1

I I. Colu-

ma Beata

Oecono-

mia,

1. Cor. 14.

2. Thess. 3.

Gen. 2.

sich vor jetztgedachten sünden/ so schmir stracks der furcht Gottes zu wider seyn: Er wandele auch nit vff dem weg der Sünder/ vnd siße nit da die spötter sißen. Er wandel aber auff Gottes wegen/ also vnd dergestalt wie zuvor gesagt worden/ Bete darneben mit David auß seinem 25. Psalm. Herz zeige du mir deine wege/ lehre mich deine sieg/ gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ vnd meiner Vbertrettung/ gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit/ vmb deiner gute willen.

I I. Die ander Scul glückseliger vnd wolgerathener Ehe ist Labor vocationis tuæ, dein ordentliche Berufsarbeit. Dann weil die haushaltung/ dem sprichwort nach/ ein groß Maul hat/ vnd viel darinn gehört/ so muß bey Eheleuten ein ordentlicher Beruf seyn/ sintemal Gott kein Gott der vnordnung ist/ 1. Cor. 14. Ordentlicher Beruf aber kan nit ohne Arbeit seyn/ wie der Vogel zum flug/ so ist der Mensch zur Arbeit geschaffen/ vnd drum steht hie im Psalmen / Du wirst dich nehren deiner handarbeit/ wol dir du hast es gut: Paulus der Apostel treibt diß stück so sehr/ daß er auch sagt/ wer nicht arbeitet/ der sol auch nit essen/ 2. Thess. 3. Müßiggang verderbt Leib vnd Seel/ ist pulvina Satanae, das sanffte hauptküssen des leyndigen Teuffels. Vnd zwar ist Gott dem Müßiggang je vnd allweg so feind gewesen/ daß er auch Adamo vnserm ersten Vatter vor dem Fall den Paradeisgarten zu bawen vnd zu verwahren befohlen/ wiewol bey solcher Arbeit wenn er im stand der vnschuld geblieben/ kein mühe oder beschwerung gewesen wer. Es ist aber die frag/ weil in vnserm Psalmen die handarbeit gedacht wird/ ob den einer nit könt ein wolgerathener vnd gesegneter hausman/ des gleichen ein Beata materfamilias oder hausmutter seyn/ sie nehrē sich den mit eusserlicher handarbeit? Gemeine Leut zwar/ so sich mit dem Pflug/ Karst/ 2c. nehren/ die meynen es sey bey denen so sich one solche mühselige mittel stattlich außbringē/ lauter müßiggang/ reden auch wol schimpflich

lich von ihnen. Hergegen aber so gedenccken die Reichen/ quibus
 res est non parta labore sed relicta, wie Martialis sagt / so bey Martialis.
 stattlichen Erbschafften in grossen Ehren/ Emptern vnd Gütern
 sitzen/ vnd jnen wol thun/ die arme Bauren vnd Tagelöhner seyen
 vn selige vnd vbelgerathene Leut/ sie aber seyn selig vñ vber selig. 11. 7019
 Aber beyde sind vnrecht dran/ dann das Bené tibi, wol dir/ gehet vff
 ein jeden ordentlichen stand vnd beruff/ da geschehe nu die Arbeit/
 ehrliche nahrung zuerwerben/ mit der hand oder mit dē kopff / mit
 der schreibfeder oder pflug/ zc. mit rath oder mit that/ mit betē oder
 mit gebürliche fechten/ so ist vnd bleibts ein arbeit die Gott wolgez
 sellt/ dazu er auch seinen seggen geben wil. Was Kopff arbeit anlans
 get/ ist die selbe ebē so schwer als handarbeit: da Moses als ein Rich
 ter vber Ysrael den ganken Tag saß vnd bescheid gab/ sagt Jethro
 sein Schweher vatter zu ihm/ du machest dich zu müde vñ das ges
 schäft ist dir zu schwer/ im 2. Buch Moses 18. Wer die H. schrift Exod. 18.
 lernen sol/ der kan keiner ander arbeit warten/ vnd weñ man lehren
 sol/ muß man sonst nichts zu thun haben/ Syr. 39. Viel predigen Syr. 39.
 macht dē Leib müd/ steht im Prediger Salomons am 12. Aber wie Ecclef. 12.
 ein jeglicher vñ h. Erzn beruffen ist/ also wandel er/ 1. Cor. 7. Bleib 1. Cor. 7.
 im Land/ dz ist/ in deinem stand vñ beruff/ vñ nehr dich redlich/ sey im
 geringē trew vñ fleissig/ Gott wird dich zu seiner zeit wol erhöhen.

Das Weib aber muß nit mehren/ diß stück von der Berufs
 arbeit gehe allein den Mann an/ nein/ sie ist sein adiutorium vnd
 gehülffin/ vñ ob wol wegen vn terscheid des stands vnd herkommens
 nit eben ein jedes Ehe weib zu harter arbeit deputiret ist/ müssen sie
 doch mit zusehen daß die Nahrung so der Mann erworben zu recht
 vffgehaben/ vnd nit durch böse Diener vñ Dienerin verwarlo
 set vñ verontrewet werde. Den wie des h. Erzn Aug das Pferd setz
 macht/ wie man im sprichwort sagt/ also ist auch ein fleissigs weib
 Corona viri, ein Cron jres Manns/ aber ein vn fleissige ist wie Ey Prov. 12.
 ter in sein gebeine/ Pro. 12. junge weiber/ sagt Paulus Tit. 2. sollen Tit. 2.
 häufiglich

Syr. 26.

häußlich seyn. Ein häußlich Weib ist ihrem Mann ein freuwel/
vnd macht ihm ein fein ruhig Leben/Syr. 26. In summa bey läß-
sigen vnd faulen Eheleuthen geräth kein handel nicht/ein fleissige
hand die herrschet/vnnd ein fleissiger wird reich/ lehrt Salomon

Prov. 12.

Proverb. 12. Wie nun Eheleut so Beati seyn wollen / vnnd ein
glückselige hauffhaltung zu haben begehren/ für Gottlosem Les-
ben vnd Wesen sich hüten sollen/also müssen sie auch dē Müßige-
gang fliehen vnnd meiden/ denn dem ist kein Patrimonium so
groß/kein Erbschafft vnd erworbene Nahrung so feist/ er verzeh-
rets hinweg/vnd sihet wo mehr ist.

Hie kommen aber nun etliche her vnnd sind/ weil sie hören daß
fleissige Veruffsarbeit gesegnete Ehen vnnd wolgerathene hauff-
haltungen geb/ gar zu fleissig/ nemmen an hand vnordentliche
Mittel vnd seltsame modos acquirendi, wollen sich nehren mit
anderer Leut schaden/ mit der armen Schweiß vnnd Blut/ sind
practicirisch vñ vortelhafftig/ damit sie sich nur bereichen mögen:
Oder da sie ja bey der ordentlichen Veruffsarbeit bleiben/vnd das
durch gesegnet werden/schreiben sie solches nicht Gott/ sonder ih-
rem fleiß/ihrer kunst vnd geschicklichkeit zu/ dencken nit daß Gott
derjenige sey/so ihnen ihr Korn/Wost vnd Del/ ihr Silber vnnd
Gold gegeben hab/ Dse. 2. Werden darbey stolz/thun wie Nebu-
cadnezar/ Dan. 4. der da sagte: Das ist die grosse Babel die ich er-
bauet hab zum Königlichen hauff/ durch meine grosse macht/ zu
ehren meiner herzigkeit. Wo das geschicht/so soll diese hauffscul
nichts/sonder ist wurmstichig vnd felle zu hauffen/ eben darumb/
weil sie vff die andere/ kein respect vnd vffmerckens hat/da heist es
denn/wie im vorhergehendem 127. Psalmen steht: Wo der Herz
nit das hauff bauet/so arbeiten vmb sonst die dran bawen/2c. Es
ist vmbsonst daß ihr frühe auffsieht/vnd hernach lang sihet / vnnd
esset ewer Brod mit sorgen/denn seinen Freunden gibt ers schlaf-
send. Wie? sprichst du/ soll einer dann durch schlaffen sputig vnnd
glück

Ose. 2:

Dan. 4.

Psal. 127.

glückselig werden? Nein: sondern das ist des heiligen Geistes meynung/wenn fromme Eheleut ihre Berufsarbeit verrichtet/legen sich darauff zu ruhe/ befehlen das vbrige Gott vnd seinem segen/ da grünet vnd gedenet jr verrichtete Berufsarbeit/wenn sie auch schon liegen vnd schlaffen/dann der segen des h Erzn macht reich one mühe/Pro.10. Vnd das wer vom ersten Principalstück dieser Hochzeitpredigt gnug gesagt/ wie sich nemlich unsere angehende neue Eheleut verhalten sollen/damit sie jrem Namen nach Beati. wolgerathene/glückselige vnd sputige Leuth/ in gesegneter Ehe/ seyn vnd bleiben mögen. Prov.10.

Ander Theil.

Damit ich aber nun zum andern Puncten schreite/zweiffel ich nicht/diñ ganz Chrißlich Auditorium wird beneben anwesenden Sponsis gedencen: Was ist es doch den für glück/vnd was sind s für Beatitates, die frommen vnd fleissigen Eheleuten widerfahren sollen/vnd derentwegen bishero so viel Wort ergangen? Kürzlich will ich sie auß dem Psalmen von ein Versicul zum andern/ an den Fingern erzehlen/ E. L. woll fleissig noch ein kleine zeit drauff mercken.

I. Der erste Wolstand sol seyn/Labor manuum tuarum, das ist/gesegnete Nahrung/denn also lauten die Wort/ du wirst dich nehren deiner handarbeit/wol dir du hast es gut. Sie sollen haben ein ehrliches außkommen/vnd nottürfftigen vnterhalt/wenn aber einer hat sein bescheidē theilchen/wie Salomon von Gott gebeten/ Pro.30. was wil er mehr? D wie reich ist der / so ihm gnügen lest/ Prov.30.
1. Tim.6.

II. Damit es aber nit mit dir heiß/wehe dem der allein ist/denn wenn er fellt/wer hilfft jm auff/Ecl.4. So wil er dir zur Gehülff. Eccles.4. sin geben Beatam Beatitatem, ein wolgerathen Tochter vnd Mägdelein/die da sey Uxor tua, dein Weib / nicht anders wie ein schön e

Pfal. 104. schöne Weinreb vmb dein Hauß herumb. Nun ist aber ein Weins-
 reb ein solch Gewächs/ so da gibt lieblichen safft/ der das Hertz ers-
 quickt/ Ps. 104. Also wird sie auch dich erquickten. Ach ein freunds-
 lich Weib erfrewet iren Mann/ vnd wenn sie vernünfftig mit im
 vmbgeheth/ erfrischt sie im sein Hertz/ Syr. 26. Sie thut ihm liebs
 vnd kein leyd sein lebenslang/ Prov. 31.

III. Zum dritten/ weil ein Hauß oder Ehe on Kinder/ ist tristis-
 sine Sole dies, wie ein trawriger trüber Tag one Sonn/ so wil er
 dir auch liebe Kinder bescheren/ vnd zwar einen ganzē hauffen/ die
 da sitzen in circuitu mensæ tuæ, vñ deinen Tisch herumb. Die
 sollen seyn wie Delpflanzlein/ das ist frisch vñ gesund/ junge Knas-
 ben die da gerathen wie die Pfeil in der hand eines starkē/ Ps. 127.
 Vñ daß sie heut oder morgen fruchtbare Delbäumlein geben/ ges-
 pflanzt in Kirche vnd Schulen/ vñ Cankelenen vnd Rathhäuser/
 Zach. 4. Vnd das soltu nit allein erleben/ sonder auch deinen lust
 dran haben/ du wirst sehē deiner Kinder Kinder. Wer aber freud an
 seinē Kindern erlebt/ das ist der neun stück eins/ so Sprach trefflich
 rühmt e. 25. Vñ da heists ja freylich/ Ecce sic benedicetur ho-
 mo, &c. sihe also wird gesegnet der Mann der den h. Erzn fürchtet.

IV. Die vierdte Beatitas oder Wolfärigkeit frommer Eheleut
 steckt in diesen Worten: Der h. Erzn wird dich segnen auß Zion/ vñ
 daß du sehest das glück Jerusalem. Der seggen auß Zion vnd das
 glück Jerusalem ist nichts anders/ wie Es. 2. zusehē/ als wolbestell-
 ter reiner Gottesdienst. O daß stattlichen segens vnd kleyndts! O
 daß grossen oberflusses/ wann hierinn kein geistlicher hunger vnd
 durst vorhanden ist/ Amos 8. Da kan man die Kinder vfferziehen
 in der zucht vnd vermanung zum h. Erzn/ Eph. 6. Da können bes-
 trübte Eheleut fortkommen/ vnd sich trösten in den allergrösten nö-
 ten. Solch glück Jerusalem wöll vns ja der liebe Gott / vñ vnser
 vnd anckbarkeit willen/ nit nehmen/ auß vnserm lieben Vatterland/
 sonder gnädig vñ vätterlich vns vnd allen frommen Eheleuten ver-
 leyhen!

Esa. 2.

Amos 8.
Ephel. 6.

leyhen/das die statt Gottes sein lustig bleib mit jren Brunnlein/
da die heilige Wohnungen sind des höchsten. Wolan sie wird blei-
ben/dann Gott ist bey ihr drinnen/ vnd er hilfft ihr frühe/Ps. 46. Psal. 46.

V. Endlich vñ zum fünfften/ gehört auch zum Bené tibi, Pax
super Israël, der Friede vber Israel/ Gott wil frommen Eheleutlein
geben nit nur allein häußliche einigkeit/ sonder auch vmb jret wil-
len ruhe vñ frieden im Lande. Ist aber das nit ein rechte Beatitas?
ein seliger vnd glücklicher wolstand? Warlich/ der Eheleuthen nit
erwünschter seyn köndt! Ach Fried der ernehret/ Unfried aber verz-
zehrt/ wo der vberhand nimpt/ da felle all disciplin vnd gute Ords-
nung/ der Gottesdienst wird verhindert/ die Gerechtigkeit mit
Füssen getretten/ alle Haufhaltungen werden wüst vnd öde / das
man wol mit jenem Poeten exclaimiren möcht:

*Pax alit ingenia & praeclaras excitat artes,
Pax homini largâ dat bona cuncta manu.
Bellis sed rabies, quicquid pax alma ministrat,
Diripit, evertit, cuncta q̄, caede replet.*

Sehet/jr Geliebte in dem Herrn/das sind die Beatitates bea-
torum conjugum, die wolfârigkeiten von glück vnd segen/ so der
H. Geist in diesem Psalmen Gottsfürchtigen/ vnd ihres Veruffs
abwartenden Eheleuten zum Hochzeitgeschenck gleichsam vereh-
ren thut/ vñ welcher willen sie billich & nomine & omine Beati,
wolgerathen/ glückselig sind vnd genennet werden. Ich hab aber
gar kurz erzehlen wollen/ dieweil mich bedünckte E. L. mit einer
starken Objection vnd Einred mir begegnen dürffe.

Solutio objectionis generalis contra to-
tum Psalmum directæ.

Ja wol/wird mancher vnter euch gedencen vñnd sagen: Wie
viel sind der ehrliehen vnd frommen Leuth vnter den Christen im
Ehestand/die Gott vñnd sein Wort von Herzen fürchten/ lieben

E i) vnd

vnd ehren/ die ihrer Beruffs Arbeit mehr als fleissig abwarten/ vnd gelangen doch nit zu vorerzehnten beatitatibus vnd versprochenem Ehesegen: Wie manch gut Gesell lernet Jar vnd Tag in seinem Hauß Donat/vñ kan doch das Fœlix nit einmal recht decliniren lernen/das er also in der That vnd Warheit Beatus, wol gerathen vnd sputig wer / da wechset manchen Eheleutlin gar zeitlich ein Mangelbau in der Küchen/ es mangelt an der Nahrung/ haben etwan die Sonn eher im Hauß denn das liebe Brod/ da gehts wie Matth. 6. steht: Was wollen wir essen? was wollen wir trinckē? womit wollen wir vns bekleidē? Ein ander ehrlicher frommer Mann bekompt wol ein Weib/ Gelt vnd Guts gnug darzu/ aber er nimpt sie etwa in der Fastnacht/ vnd geb sie wol gern in der Fasten wider vñ ein Brathering hinweg. Ursach/ sie ist im vbel gerathen/ ist ein böser Balgk/ wenn aber einer ein böß Weib hat/ so ist eben als ein vngleich par Ochsen/ die neben einander ziehen sollen/ wer sie kriegt der bekompt ein Scorpion/ Syr. 26. Sie ist ein vnfreundliches/ vnheußliches vñ vnfleissiges Weib/ hat nichts gelernet/ lest alles zu schanden gehen/ was der Mann erwirbt/ vnd können also nirgend fortkommen. Offt wend sich das spiel/ vñ bekompt ein tugendreiche vernünfftige Abigail ein heyligen Nabal zum Mann/ vnd das ist je so ein groß Elend/ wie 1. Sam. 25. zu sehen. Gerathē sie aber beyderseits/ so ist etwa ein vnfruchtbare Ehe da/ hetten gern liebe Delpflänkerchen/ vnd bekommen sie doch nit/ haben sie denn Kinder/ so machen sie inen etwa herkeleyd/ sind vngehorsame böse Buben vnd leichtfertige Töchter. Gibts fromme Kinder/ vnd dazu einen ganzen Tisch voll/ so ist etwan nit vil darzu/ oder sterben bald dahin/ offt sterben inen auch die Eltern gar zeitlich/ das sie inen nit können fürstehen/ wie sie gern gewolt. Bönnet aber der liebe Gott Eltern vnd Kindern langes leben / so gerathen sie doch wol endlich in solche zeiten/ darinn der reine Gottesdienst noth leydet/ vñ da müssen sie offt vmb der Conf. willen

Syr. 26.

1. Sam. 25.

willen stampen/das Elend helffen bawen/ oder sonsten grosse vns
ruhe vnd vnfried im Vaterland sehen vnd erfahren. Wo bleiben
da die schöne Beatitates vnd verheissene wolfärigkeiten/ so froms
me vnd fleissige Eheleut haben sollen?

Die antwort hierauff ist diese. I. Erstlich ist vñ bleibt der Ehe-
stand ein Wolstand/ es seyen auch die vorgedachte Zufäll bey
Christlichen gottsfürchtigen Eheleuten wie sie jñner wollen. Denn
wie solt das Benè tibi, wol dir/nit seyn bey dem stand / den Gott
selbst gestiftet vnd gesegnet/ so wol nach als für dem fall? Wenn
schon kein einigs stück der glückseligkeit mehr dabey wer/soltē sich
doch frome Eheleut damit begnügen lassen. Vnd zwar so haben
sie auch eben deßhalb viel ein besser vñ ruhiger gewissen/ als alle
die so ausser dē Ehestand der Vnzucht/ Hurerey vnd Ehebruchs
sich befleissigen. Die mögen nu den Ehestand hassen/vñ vffs euf-
serst traduciren vñnd außmachen/ so lang sie wollen/ werden sie
doch vnser wörtlein Beatus oder Wol dem/ auß diesem Hochzeits-
lied deß H. Geistes nit außkrazen können / vnd wenns auch alle
Jesuiten/ Mönch vñ Pfaffen ober einen hauffen weren. Ist eins.

II. Fürs ander/ so ist wol wenigens nit/ es geht im Ehestand nit
eben so gleich allzeit zu/ mangel/ klag/ vñ gebrechen lauffen gnugs-
sam mit vnter/ es gibt zerbrochene Döpfen vñnd Hasen in allen
Rüchen/vñ ist freylich war/was der heydnische Poet sagt: Nihil
est ex omni parte beatū, Freud vnd Lend vermischet sich gemeis-
niglich vntereinander: Aber wenn frome Eheleut jr von Gott zus-
geschicktes Hauskreuz gedültig tragen/ so ist es so gar nit diesem
Psalmen vnd Ehesegen zuwider/ daß es auch vielmehr ein Beati-
tas vñ Wolstand mag geneuet werden. Das glauben wol Welt-
kinder nit/ aber nach v. Schrifft göttliches Worts ist vnd bleibt
es war/ denn also sagt Jacob der Apostel c. i. Beatus vir, Selig ist
der Mann/der die Anfechtung erduldet/denn nach dem er bewert
ist/ wird er die Cron deß Lebens empfangen/welche Gott verheissen

v. l.

II

Horat.

Crux pio-
rum est et-
iam Beati-
tas.
Iac. 1.

E ij hat

Psal. 119.

Tob. 12.

Psal. 68.

Rom. 8.

2 Tim. 6.

Syr. 16.

hat denē die in lieb haben: Ja er spricht im selben Cap. Wir sollen vnser Creuz vnd Trübsal für eytel fremd achten. Vnd zwar steht es nit wol/wo Eheleut allzeit in Rosen sitzen / vnd kein Creuz haben: s Erz sagt David Ps. 119. es ist mir gut daß du mich gezüchtis get hast! da lernen sie beten/vnd Gott desto fleissiger vmb seinen seggen anruffen. Es ist auch ihr Creuz kein Maledictio oder Fluch/sonder Paterna castigatio, ein vätterliche Züchtigung: Weil du Gott lieb warest/sagt der Engel Raphael zū Tobia/ Musste es so seyn/on anfechtung kōndestu nit bleiben / vff daß du beweret würdest/Tob. 12. Da heist es mitten vnter dem Creuz/ die Gerechten werden sich freuen vnd frölich seyn für Gott/vnd von herken sich freuen/Psal. 68. Dann denen die Gott lieben/müssen alle ding zum besten dienen/vnd das wissen wir/sagt Paulus Rom. 8.

III. Fürs dritt vnd lest: Ob wol die exceptio crucis oder außzug des Creuzes/diesem Psalmen vom Ehesegen vnd glückseligkeit frommer Eheleut / vermög Göttlicher Schrift vnd der täglichen Erfahrung allzeit angehengt ist/ vnd die Beatitates vnder Wolsährigkeiten nicht eben so heuffig vnd vollkornen sich als lenthelben finden/so ist doch Gott der stattliche Chymist vnd Jusdicirer/der vff aller Gesponsen Hochzeiten die dank wunden barslich außtheilet/also vnd dergestalt/daß was in einem mangelt/an ein andern reichlich ersetzt wird. Mangelt es einē an übriger Nahrung/so gibt er im dagegen gesundheit/starcken Leib/vnd ein ruhiges gewissen/daß er im sein mit dē wenigen begnügen lest/ 1. Tim. 6. Ist ein vnfruchtbare Ehe da/so gibt er etwa Reichthumb dagegen/verbind der einsamen Eheleutlein herze desto mehr mit Ehelicher lieb/daß sie sich vntereinand selbst/als Kinder treulich meynen lieben vñ ehren/besser aber ist es on Kinder sterben/den gottlose Kinder haben/Syr. 16. Kommen denn gesegneten Eltern viel Kinder/die nicht eben alle gerathen vnd gut thun/ en so gereth ja etwa eins vnter jnen/ein fromm Kind aber ist besser den tausend gottlosen/sagt aber

abermals Sprach in vorgemeldetem Cap. Bekompt ein frommer Mann ein böses Weib/oder ein Abigail einen heyllosen Nabal/so kompt etwa vnser Herr Gott vñ scheidet sie/1. Sam. 25. Beschert er dann wolgerathenen Eheleuten langes leben/das sie ire Kinder vnd Kindsfinder sehen/vnd ist hergegen Krieg im Land/ Trübsal vnd Verfolgung vmb der reinen Confession vnd Gottes Worts willen/so verleyht er jnen gedult/hertz/muth vnd standhafftigkeit/das sie es vberwinden. In summa/Gott ist frommen Eheleuten gestrew/vnd wil sie nicht lassen vrsuchen vber jr vermögen/ sondern machen/das die versuchung so ein end gewinne / das sie es können ertragen/1. Cor. 10.

1. Sam. 25.

1. Cor. 10.

Demnach damit ich beschliesse so merck/ meine liebe/ alle die jr im Ehestand send/oder sonst zu seiner zeit denselben beschreitē wölslet/merck sag ich/das war ist/vnd war beständig bleiben wird das erste wörtlein so in diesem Brautpsalmen steht/Beatus vir, Bené tibi, Wol dē/der den Herren fürchtet/vnd vff seinen wegen gehet. Ein jeder Hochzeiter vñ Hochzeiterin sehe nur mit zu/das sie dessen/so dabey steht vnd stracks drauff folgt/nit vergessen: Fürchtet den Herrn vnd nehret euch ewrer Berufsarbeit: bleib fromm/sagt David im 37. Ps. vnd halt dich recht/ denn solchen wird es zu lezt wol gehen. Gehet dir's dann wol/ vnd hast ein Beatam mit vielen Beatitatibus, ein recht wolgerathen Ehe/danck Gott dafür/vberheb dich deines glücks ja nit zusehr/denck was Cresus der mächtig gereiche König sagt:ô Solon, Solon, ruff er da es jm endlich vbel gieng. Er hatte nemblich die zeit seines lebens vber mächtig groß glück vnd segen gehabt/ meynete nit anders er were Beatissimus, der glückseligste Mensch vff der ganzē Welt/aber Solon ein weiser gelehrter Mann sagt jm/er soll nit zusehr drauff bochen / denn es könn sich leichtlich ändern/vñ che einer sterb/müsse er vil erfahren vnd leyden:vnd zwar erfuhr ers auch/da Cyrus Königin Persien seiner mächtig wurde/vnd in jeko zum Fehr vnd Holzhauffen

Psal. 37.

Herod. 1. 7.

fen

Zd 470
24 Christliche Hochzeit Predigt/128. Psalm.

Iohan. 2.

Apoc. 19.

sen ließ hinführen/ darumb gedachte er damals mit so kläglicher Stimme an Solonis Rede/ Ist bey Plutarcho vnd Herodoto weitläufftiger zu lesen. Gehet es dir aber vbel/ also daß dir die sechs Steinern Wasser Krüge je bißweilen auß dem Brunnen der Trübsal zimlich biß oben an gefüllet werden/ so sey gedultig/ denck an die Rede der hochgelobten Mutter Christi/ Joh. 2. Alles was er euch heist das thut/ vnd zweiffel nicht/ es wird ein stündlein kommen/ darinn dir so'ch Wasser der Trübsal in lauter köstlichen Frewdenwein wird verwandelt werden. Folgestu dem rath Mariæ/ vnd heltest dich mit warmen Glauben vnd Vertrauen an ihren Sohn/ Christum Jesum/ den zugleich hochgelobten Gottes Sohn/ deinen Erlöser vnd Seligmacher/ so kans nicht fehlen/ æterna Beatitas, die ewige Seligkeit wird dir werden/ auß Gnaden vmb seines willen/ stirbt denn schon in solchem Glauben eins oder das ander dahin/ so gibts allererst die rechte beständige Beatos vnd Beatas, selige Eheleuth/ bey Mann vnd Weib/ da singen dann die himmlische Heerscharen ein new Epithalamion vnd Brautlied/ welches also heisset: Lasset vns freuwen vnd frölich seyn/ vnd ihm die Ehre geben/ denn die Hochzeit des Lambs ist kommen/ selig aber seyn die zum Abendmahl der Hochzeit solches Lambs beruffen seyn/ Apoc. 19. Wolan dieselbig ewige Seligkeit/ welche die rechte beständige Beatitas ist/ wöll Gott auch vnsern neuen anwesenden Eheleuten/ beneben reichem zeitlichem Segen/ darvon wir zuvor geprediget haben/ in Christo Jesu geben vnd verleyhen/ Ihm sey lob vnd danck gesagt/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

E N D E.

107
m.c.

QK.307 6

v. Neu



Beatitates
conjug

Das ist/

Tom Wolf

Glückseligkeit fro

licher Eheleut/auß den
Psalmen.

Geprediget am Fürstliche

Hof/bey dem Adelichen Beylager
fest/ deß Edlen vnd Besten Junch

Newmarck/ mit der auch Edler

Jungfrawen BEATA g

leng/rc. den 10. vnd

Anno 16

Durch

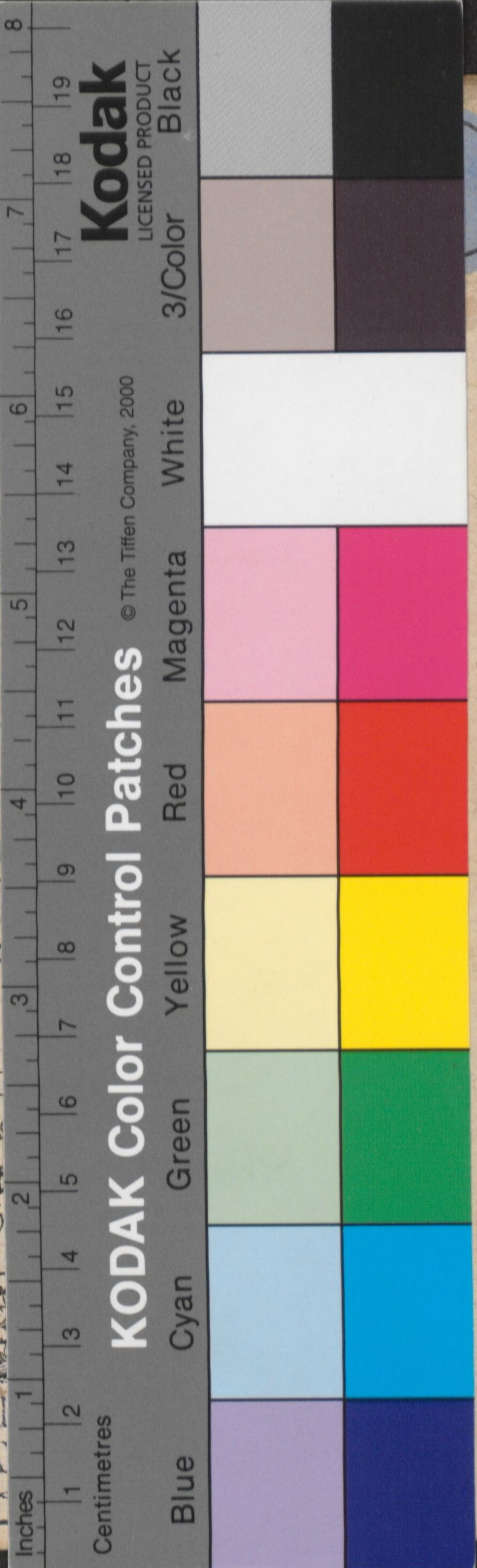
Johannem Victorem I

Gedruckt zu Darmbstat

Hofmann/ Im Jah



BIBLIOT
PONICKA



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres

